

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

14. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.
Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 100.

Samstag den 10. April

1880

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

152. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Gruss in die Ferne, Marsch Döring.
2. Ouverture zu „Der Brauer von Preston“ Adam.
3. Loreley-Paraphrase Neswald.
4. Rudolphsklänge, Walzer Jos. Strauss.
5. Finale (1. Akt) aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
6. Ouverture zu „Yelva“ Reissiger.
7. Schlummerlied (Streichquartett) Ries.
8. Mit Humor, Potpourri Schreiner.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.

Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline.
Hygiea-Gruppe.
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Niederberg-
Farnseicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

153. ABONNEMENTS-CONCERT

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Concertmeisters Herrn A. W. Baal.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Der Präbendent“ Kücken.
2. Musette „Maria Stuart“ Morley.
3. La Charmeuse, Polka-Mazurka Heyer.
4. Réverie Vieuxtemps.
5. Ouverture zu „Der Nabob“ Halevy.
6. Pesther Walzer Lanner.
7. Fantasie aus Verdi's „Der Troubadour“ Gungl.
8. In aller Eile! Galop Faust.

Feuilleton.

Ein erschütterndes Liebesdrama

wird in Paris in den nächsten Tagen gleich so vielen anderen seinen Ab-
schluss vor Gericht, vor der Cour d'Assises finden. Es ist die alte, immer
wiederkehrende traurige Geschichte von der glühenden Leidenschaft, von der
heissen, verzehrenden Liebe, die nach schnell entflohenem, seligen Genuße
kalt zurückgestossen, zum wilden Hass auflodert und zur Rache, auf die Bahn
des Verbrechens treibt.

Am 7. Januar dieses Jahres, in der neunten Abendstunde war eben vor
das Portal des Hauses Nr. 17 in der Rue Auber zu Paris eine elegante
Equipage gerollt; die Thüre des Hauses öffnete sich, plaudernd und scherzend
erschien am Arme eines hübschen, jungen Cavaliers eine verschleierte Dame,
welche von ihrem Begleiter zu dem Wagen geführt wurde. Lachend war
das Paar an einer zusammengekauerten Frauengestalt vorübergeschritten,
ohne die Person, welche das Antlitz von dem Licht der Gaslaternen abge-
wendet hielt, zu beachten. Da plötzlich richtet sich die Frau mit einem
jähen Ruck auf; ein Feuerstrahl zuckt durch die Luft, ein kurzer Knall,
dann ein zweiter, ein dritter und der junge Mann, welcher mit einem
Schreckenslaut nach dem ersten Schuss zu entfliehen suchte, sinkt von einer
Kugel im Rücken getroffen zu Boden. Der gellende Hilferuf der Dame
hatte einen Gardien de la Paix herbeigeführt, welcher sich auf die Attentäterin
stürzte, ihr den noch rauchenden Revolver entriss und die keinen Wider-
stand leistende verhaftete. Diese Frau, welche einen Mordanschlag ausge-
führt hatte, welche aus dem Hinterhalt drei Schüsse auf den jungen Mann,
ihren einstigen Geliebten, abfeuerte, war Marie Bière, war die Heldin des
Liebesdramas, welches wir in seinen Phasen, in seiner Entwicklung bis zu
der traurigen Schlusskatastrophe kurz schildern wollen.

Marie Bière, oder wie sie sich — sie gehörte der Künstlerwelt an —
auf dem Theater nannte, Marie Bialdi, ist als die Tochter eines kleinen Be-
amten in Bordeaux geboren. Das Glück war ihrer Künstlerlaufbahn nicht
hold, sie führte ein künstlerisches Nomadenleben, sie veranstaltete Concerte,
sie sang zur Sommerszeit in den Badeorten, in Bagnières, in Pau, in Biarritz.
Hier trat sie zu einem jungen Mann in Beziehung, hier fasste sie eine
Leidenschaft, die ihr verhängnissvoll werden sollte. Die Zeit der Leiden
und des Kammers war für sie gekommen.

Robert Gentier hiess der junge Mann, der sich ihre Zuneigung ge-
wonnen und dem sie sich bald mit der ganzen Liebesgluth ihres so warm
schlagenden Herzens hingab. Robert Gentier, ein hübscher junger Mann mit
liebenswürdigen, gewinnenden Manieren, von grossem Vermögen, war einer
jener Lebemänner der jeunesse dorée, wie sie täglich zu Hunderten auf den
Boulevards von Paris flaniren und ihre Zeit im Müsiggang, beim Spiel oder
ausschweifenden Vergnügungen, so gut es gehen will, verbringen. Unter einer
äusserlich bestechenden Hülle, unter einer glatten, wärmeheuchelnden Freund-
lichkeit barg sich bei ihm ein kaltes, gefühlloses Herz, ein grenzenloser
Egoismus. Nach einigen Monaten bekam Monsieur Gentier die Liebe der
armen Marie, die seinen Schwüren geglaubt hatte, satt; er versuchte das
Verhältniss zu lösen. Der brave Gentier hatte aber noch so viel Mitgefühl,
dass er es bedauerte, als sich zeigte, dass seine intimen Beziehungen zu
Marie nicht ohne Folgen geblieben waren Sie hatte indessen ihre
Stimme vollkommen eingebüsst und Robert war so grossmüthig, seiner ehe-
maligen Geliebte wenigstens eine Rente auszusetzen. Sein Kind, gegen wel-
ches er einen förmlichen Hass gefasst hatte, wollte er niemals sehen und
erst als der Tod nach wenigen Monaten dasselbe dahinraffte, erschien er
wieder einmal in der Wohnung Marien's. Es gab eine entsetzliche Scene;
Marie setzte sich einen Revolver auf die Stirn, um sich zu erschiessen; er
schlug ihr die Waffe aus der Hand. Durch den Tod ihres Kindes war

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 9. April 1880.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Löwenstein, Hr. Kfm., Cottbus. Morgenstein, Hr. Kfm., Berlin. Sautier, Hr. Kfm., Dijon. Nourney, Hr. Kfm., Cöln. Maas, Hr. Kfm., Frankfurt. Haas, Hr. Kfm., Aachen. Heilbronner, Hr. Fabrikbes., Carlsruhe. Ingersleben, Hr. Officier, Berlin. Schindel, Hr. Stud., Zürich.
Kaltheiserheilanstalt Dietsenmühle: Ramann, Frl., Nürnberg.
Eisenbahn-Hotel: Clermont, Hr. Kfm., Hamburg.
Europäischer Hof: Bernau, Hr. m. Fr., Berlin. Ballauf, Hr. Fabrikbes. m. Fam. u. Bed., Annaberg.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Hamerschmidt, Hr. Rent., Hannover.
Grüner Wald: Klau, Hr. Kfm., Elberfeld. Kallenbach, Hr. Kfm., Leipzig. Röderer, Frl., Winkel. Schneider, Hr. Fabrikbes., Hachenburg. Meinetz, Hr. Kfm., Cöln.
Hotel Hahn: Fenske, Hr. Kfm., Offenbach.
Vier Jahreszeiten: Berson, Hr. Kfm., Petersburg.
Kaiserbad: Wackernagel, Hr. Redacteur m. Fr., Berlin.
Weisse Lilien: Bachfeld, Hr. Kfm., Frankfurt.

Nassauer Hof: Stockder, Hr., Barmen. Marek, Hr. Stud., Leipzig.
Hotel du Nord: Engel, Hr. Commiss.-Rath, Berlin.
Alter Nonnenhof: Lang, Hr. Kfm., Mannheim. Frank, Hr. Kfm., Cöln.
Rhein-Hotel: Albrecht, Hr. Kfm., Hamburg. Surnivalle, Fr. m. 3 Töchter, London. Wallenstein, Hr. Kfm., London. Krüger, Hr., Königsberg.
Rose: Finke, Hr. Rent., Bremen.
Taunus-Hotel: Schoultz, Hr. Rittergutsbes., Russland. v. Born, Hr. Rent., München. Jones, Hr., England. Faulhaber, Hr. Fabrikbes., Heidelberg.
Hotel Trinhammer: Janton, Hr. Kreis-Schulinsp., Forbach. Rode, Hr. Kfm., Mannheim. Bepler, Hr. Gutsbes., Wetzlar. Stammnitz, Hr. Kfm., Mannheim.
Hotel Victoria: Hülsenbusch, Hr. Rent. m. Fam., Barmen. Bayer, Hr. Kfm., Barmen. Schaaf, Hr. Dr. med. m. Fr., Königswinter. Böttinger, Hr. m. Fam. u. Bed., Würzburg. Eberbach, Hr. Hotelbes., Bremen.



Sonntag den 11. April, Nachmittags 4 Uhr:

24. Symphonie-Concert

(154. Concert im Abonnement)

des **städtischen Cur-Orchesters**
unter Leitung des Concertmeisters Herrn **A. W. Baal**.

PROGRAMM.

1. Symphonie No. 2 in D-dur Beethoven.
2. Scherzo aus der „Sommernachtstraum-Musik“ Mendelssohn.
3. Intermezzo (für Streichorchester) Wüerst.
4. Ouverture zu „Genovefa“ R. Schumann.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
 Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Französisches Töchter-Institut von M. Florian

Querstrasse 1, nahe der Taunusstrasse.
 Näheres sowie Prospective durch die Vorsteherin. 2252

Marie auf das Höchste erregt worden und der Hass gegen ihren Geliebten brach plötzlich mit furchtbarer Kraft hervor. Der Entschluss, ihn zu tödten, stand von der Zeit an in ihr fest. Auf einer Photographie Roberts, die man bei ihr fand, hatte sie die Worte geschrieben: „Robert, zum Tode verurtheilt durch mich, Marie!“ Sie folgte ihm wie sein Schatten überall hin. Kam er aus der Oper, besuchte er einen Ball, oder kehrte er aus dem Club heim, stets befand sie sich auf seiner Spur, den geladenen Revolver bereit, um ihn zu erschiessen. An jenem Abend in der Rue Auber aber vollführte sie endlich den lang gehegten Racheplan. Sie traf Robert, als er ihre Nachfolgerin, eine neue Geliebte, eine Schauspielerin eines Pariser Theaters, zum Wagen geleitete. Robert Gentier ist von seinen Wunden inzwischen wieder ziemlich genesen. Die Jury des Assisenhofes der Seine aber wird in diesen Tagen über Marie ihr Verdict zu sprechen haben.

Allerlei.

Grillparzer's „Medea“ hat jüngst bei der ersten Aufführung in Verona Furore gemacht. Die Darstellerin der Titelrolle, Signora Marini, und der Uebersetzer der Tragödie, Cavaliere Andrea Maffai, wurden unzähligmale gerufen.

Die früher viel genannte Schauspielerin Felicitas v. Vestvali ist am 3. d. n Warschau gestorben.

Abbé Liszt ist in Weimar eingetroffen.

Fräulein E. Marx, eine Tochter Carls Marx's, wird demnächst im Neuen Shakespeare-Verein zu London eine Abhandlung darüber, „Wie Shakespeare populär in Deutschland wurde“, verlesen.

Dieser Tage hat der Oesterreichische Kaiser in dem Atelier des Malers Julius v. Blaas dem Künstler in einer eigenthümlichen Positur gesessen. Der Künstler hat zur Zeit ein grosses Bild: „Hoffjagd bei Göding“, in der Arbeit. Auf dem Bilde befinden sich auch der Kaiser und die Kaiserin dargestellt. Der Künstler wohnte mehreren Jagden bei, um sein Bild so naturgetreu wie möglich zu gestalten. Kürzlich erbot sich



Freitag den 16. April, Abends 7 1/2 Uhr:

IV. Concert der städt. Cur-Direction,

unter Mitwirkung

des Kaiserl. Königl. Hofopern- und Kammersängers Herrn

Gustav Walter aus Wien

und des **städtischen Cur-Orchesters** unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Der **Concertflügel** ist aus der Fabrik von **C. Bechstein** in Berlin.

Eintrittspreise:

I. reservirter Platz: 4 Mark; II. reservirter Platz: 3 Mark;
 Nichtreservirter Platz: — soweit Raum vorhanden — 2 Mark.

Die **Gallerien** werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Hôtel Dasch.

Restauration à la Carte.

2239 Diners à 2 Mark.

Reingehaltene Weine.

Vorzügliches Pilsener-, Nürnberger-

und Frankfurter Export-Bier.

Zwei neue Billards.

Eine **Pariserin**, auch der deutschen Sprache mächtig, ertheilt gründlich **französischen** Unterricht. Conversation, Literatur. Taunusstr. 30, Gartengebäude, 1. Etage. 2270

Adelheidstrasse, Bel-Etage, möblirte Zimmer, auf Wunsch auch mit Küche, zu vermieten. Näheres Exped. d. Blattes. 2234

der Kaiser im Interesse der Portraitähnlichkeit, dem Künstler zu sitzen und erschien am letzten Donnerstag ohne jede Begleitung in dem Atelier des Malers auf der Wieden. Der Kaiser kleidete sich in dem Atelier um, da er auf dem Bilde im rothen Jagdrock erscheint, und bestieg ein im Atelier befindliches künstliches Pferd, um dem Maler die getreueste Aufnahme zu ermöglichen.

Für das **Marienbader Militär-Curhaus**. Zu Gunsten desselben beabsichtigt die Wiener Garnison im Laufe des Monats Mai die Veranstaltung eines Monstre-Concertes in der Rotunde. Alle dort befindlichen Militärmusik-Capellen werden zu einer einzigen vereint und sollen unter einer Leitung ein sehr reichhaltiges Programm executiren. Für denselben Zweck wird auch ein Künstlerconcert geplant, für welches Fran Gabriele Frankl (Clavier), Baroness Gabriele Rodich (Harfe), Director Hellmesberger und der Concertsänger Wallnöfer ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Mit „**Augen der Liebe**“ scheint die Tochter eines wohlhabenden Ungarischen Gutsbesizers in Kalocsa zu sehen, welche in heftiger Leidenschaft für einen Buckligen entbrannte, einen armen jungen Mann jüdischer Confession, der in Kalocsa in einem Geschäftshause angestellt war. Das junge Mädchen erklärte, trotz der Einsprache ihrer Eltern, auf das Bestimmteste, ihrem Auserwählten zu Liebe zum jüdischen Glauben übertreten zu wollen. Sie führte auch ihren Willen durch. Dieser Tage geschah in Wien in solenner Weise der Uebertritt der schönen Gutsbesitzerstochter zum Judenthum.

Dynamit unter der Rednertribüne. Bei einer Wahlversammlung in der Grafschaft Carlow (Irland) theilte Mr. Gray, der Lord-Mayor von Dublin — einer der Candidaten der Grafschaft — mit, dass von gegnerischer Seite verschiedene Pakete Dynamit unter der Rednertribüne niedergelegt worden seien. Glücklicherweise sei der teuflische Anschlag noch bei Zeiten entdeckt und das Dynamit bei Seite gebracht worden. Er sei weit entfernt, die gegnerischen Candidaten des Anschlags zu beschuldigen.

Der Lottospieler Mattia. Der Process gegen den Geistlichen de Mattia in Neapel wegen betrügerischer Manipulationen, wodurch er einen enormen Gewinn in der Staatslotterie erzielte, hat endlich vor den Gerichten seinen Abschluss gefunden. De Mattia wurde als Haupturheber des Betruges zu zehnjährigem Kerker, dann seine Mitschuldigen Giuseppe Giglio und Salvatore Mennillo zu je sieben Jahren, Donato Bruno und Francesco Bruno zu je fünf Jahren Kerker und Alle solidarisch in die Gerichtskosten verurtheilt.